

Fallbeispiel:**Dementiell erkrankter Klient – Neuaufnahme in einem ambulanten Pflegedienst**

- Herr Herzlich ist ein 84-jähriger Pflegebedürftiger mit Pflegestufe I und einer eingeschränkten Alltagskompetenz
- Er lebt in seiner 2 Zimmer Wohnung allein, diese ist Altersgerecht gestaltet, seine Lebensgefährtin bewohnt die Wohnung nebenan und verbringt sehr viel Zeit mit ihm
- Herr Herzlich verliert seit ca. 12 Wochen immer mehr die Orientierung, vor allem außerhalb der Wohnung, sein Tag- Nacht Rhythmus ist gestört
- Es kam in der Vergangenheit vermehrt zu Angstzuständen, während er allein in seiner Wohnung war
- Er kann seinen Haushalt und Garten nur noch mit viel Mühe und Unterstützung bewältigen
- Er vergisst das regelmäßige Essen und Trinken, sowie die Medikamenteneinnahme
- Er hat kaum noch Kontakt im Umfeld, obwohl er ein sehr geselliger Mann ist, seine Tochter hilft ihm regelmäßig 1x wöchentlich beim Duschen
- Herr Herzlich vermisst seine Unabhängigkeit und möchte seine Lebensgefährtin entlasten, die sehr viel für ihn tut (z.B. Einkauf, Wäsche)
- Er sehnt sich nach Unterhaltung und möchte wieder mehr in Gesellschaft sein



© Foto: Sabine Hindrichs/ Seniorenstift Kronthal

Herr Herzlich erzählt.....

„Ich komme mit meinem Tagesablauf nicht mehr ganz so klar.“

„Ich schlafe am Tag oft in meinem Sessel ein und in der Nacht wandere ich dann durch die Wohnung, es kommt vor, dass ich völlig vergesse zu Essen und zu Trinken.“

„Meine Lebensgefährtin Erna macht mich dann darauf aufmerksam und nimmt die Mahlzeiten mit mir gemeinsam ein.“

„Mit der täglichen Hausarbeit komme ich nicht klar, ich fühle mich zu schlapp, Staub zu wischen oder den Boden zu saugen.“

„Meine Erna wohnt nebenan sie geht mit mir zum Einkaufen.“

„Es ist schon vorgekommen, dass ich die Eingangstür zu unserem Wohnhaus nicht gefunden habe, die sehen doch alle so gleich aus.“

„Früher bin ich immer mit dem Hund gegangen und viel gelaufen, das fällt mir jetzt aber immer schwer.“

„Außerhalb der Wohnung nutze ich meinen Rollator, dann kann ich mich zwischendurch mal hinsetzen, ich fühle mich so viel sicherer.“

„Den Einkauf kann ich so auch gut transportieren.“

„Am Wochenende kommt meine Tochter und hilft mir beim Duschen, denn ich habe Angst in der Dusche auszurutschen, mir wird manchmal schwindelig.“

„Ich habe einen Herzschrittmacher und muss 3 x am Tag Medikamente nehmen. Meine Erna stellt diese Tabletten nach dem Plan meiner Hausärztin und achtet darauf, dass ich die Tabletten immer pünktlich einnehme.“ „Wenn sie mal nicht da ist, vergesse ich sie schon mal.“

„Ich fühle mich so abhängig und ich möchte eigentlich nicht, dass sie so viel für mich tut.“

„Früher habe ich sie unterstützt. Wenn sie in die Stadt geht oder mal für sich sein will fühle ich mich oft allein.“

„Ich bin ein sehr geselliger Mensch, erzähle sehr gern mit anderen, habe immer gerne gekocht und in meinen Garten gearbeitet.“

„Ich hätte gerne Hilfe im Haushalt, und dass mal jemand nach mir sieht, wenn ich alleine bin.“

„In der Woche bekommen wir ja das Essen geliefert und am Wochenende kocht meine Erna.“